

# Deutsches Patent- und Markenamt

München, den 29.04.2003  
Telefon: (0 89) 2195 3206  
Anmelder/Inhaber: ALSTOM (Switzerland) Ltd.

Ihr Zeichen: B02/132-0 DE

Deutsches Patent- und Markenamt · 80297 München

Ihr Antrag vom: 07.12.2002  
auf Recherche gemäß §43 Patentgesetz

Patentanwaltskanzlei Rösler  
Uwe Rösler  
Landsberger Str. 480 a  
81241 München

Bitte Aktenzeichen und Anmelder/Inhaber bei  
allen Eingaben und Zahlungen angeben

Aktenzeichen: 102 57 275.5

## Recherchebericht

### A. Klassifizierung des Anmeldungsgegenstandes nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC)

IPC 07  
F 23 C 11/04  
F 23 R 3/28

### B. Recherchierte Gebiete

Klasse/Gruppe	Prüfer	Patentabteilung
F 23 C 11/04	JOSEF TRAUB	13
F 02 C 7/057	F 23 C 11/04	F 23 R 3/28
F 23 R 3/28	F 23 R 3/34	

Die Recherche im Deutschen Patent- und Markenamt stützt sich auf die Patentliteratur folgender Länder und Organisationen:

Deutschland (DE,DD), Österreich, Schweiz, Frankreich, Großbritannien, USA, Japan (Abstracts), vormalige UdSSR (Abstracts), Europäisches Patentamt, WIPO.

Klassen/Gruppen, die in Abschnitt A aufgeführt sind, jedoch in Abschnitt B nicht ausdrücklich erwähnt werden, wurden entweder durch eine IPC-übergreifende Datenbankrecherche erfasst oder dienen lediglich der Dokumentation und Information. In Klassen/Gruppen, die in Abschnitt B aufgeführt sind, jedoch nicht in Abschnitt A genannt sind, wurde mit dem im Abschnitt C angegebenen Ergebnis recherchiert.

### C. Ergebnis der Druckschriftenermittlung

Kat.	Ermittelte Druckschriften	Erläuterungen	Betr. Ansprüche	IPC / Fundstellen
Y	DE 199 48 673 A1	ges. Dok.	1-11	F 23 R 3/34
Y	DE 199 34 612 A1	ges. Dok.	1-15	F 23 R 3/34
Y	DE 199 28 226 A1	ges. Dok.	1-15	F 23 C 11/04
Y	DE 43 39 094 A1	ges. Dok.	1-15	F 23 C 11/04
Y	US 50 05 353	ges. Dok.	12-15	F 02 C 7/057

### D. Folgende Literatur und Zitate liegen dem Deutschen Patent- und Markenamt nicht vor:

Die Recherche kann sich auf den vom Anmelder/von der Anmelderin selbstgenannten Stand der Technik nicht erstrecken, der dem Deutschen Patent- und Markenamt nicht vorliegt. Wenn beabsichtigt ist, einen Prüfungsantrag nach § 44 PatG zu stellen, wird der Anmelder/die Anmelderin aufgefordert, diese Literatur in Kopie zur Prüfungsakte zu reichen.

Annahmestelle und  
Nachbriefkasten  
nur  
Zweibrückenstraße 12

Hauptgebäude:  
Zweibrückenstraße 12  
Zweibrückenstraße 5-7 (Breiterhof)  
Markenabteilungen:  
Cincinnatistr. 64  
81534 München

Hausadresse (für Fracht):  
Deutsches Patent- und Markenamt  
Zweibrückenstraße 12  
80331 München

Telefon: (089) 2195-0  
Telefax: (089) 2195-2221  
Internet: <http://www.dpma.de>

Bank:  
BBk München  
Kto Nr.: 700 010 54  
BLZ: 700 000 00

S-Bahnanschluss im  
Münchner Verkehrs- u.  
Verkehrsverbund (MUVV):

→ Zweibrückenstr. 12 (Hauptgebäude):  
Zweibrückenstr. 5-7 (Breiterhof)  
S1 – S8 Haltestelle Isartor

Cincinnatistraße:  
S2 Haltestelle Pasargarten  
Bus 98/99 (ab S-Bahnhof Giesing) Haltestelle Cincinnatistraße

**E. Datum des Abschlusses der Recherche** 23.04.2003

**Vollständigkeit der Ermittlung:**

Eine Gewähr für die Vollständigkeit der Ermittlung der einschlägigen Druckschriften und für die Richtigkeit der angegebenen Kategorien wird nicht geleistet (§43 Abs. 7 Satz 1 Patentgesetz bzw. §7 Abs. 2 Gebrauchsmustergesetz i.V.m. §43 Abs. 7 Satz 1 Patentgesetz).

Absendedatum des Rechercheberichtes

Anlagen: 5

Patentabteilung 1.11  
Rechercheleitstelle



## Erläuterungen zu Abschnitt C. Ergebnis der Druckschriftenermittlung

### Spalte: Kat(egorie)

Es bedeutet:

- X: Druckschriften, die Neuheit oder das Vorliegen einer erfinderischen Tätigkeit (§ 43 PatG) / eines erfinderischen Schritts (§ 7 GebrMG) allein in Frage stellen
- Y: Druckschriften, die das Vorliegen einer erfinderischen Tätigkeit (§ 43 PatG) / eines erfinderischen Schritts (§ 7 GebrMG) zusammen mit anderen Druckschriften in Frage stellen
- A: Allgemein zum Stand der Technik, technologischer Hintergrund
- O: Nicht-schriftliche Offenbarung, z.B. ein in einer nachveröffentlichten Druckschrift abgedruckter Vortrag, der vor dem Anmelde- oder Prioritätstag öffentlich gehalten wurde
- P: Im Prioritätsintervall veröffentlichte Druckschriften
- T: Nachveröffentlichte, nicht kollidierende Druckschriften, die die Theorie der angemeldeten Erfindung betreffen und für ein besseres Verständnis der angemeldeten Erfindung nützlich sein können oder zeigen, dass der angemeldeten Erfindung zugrunde liegende Gedankengänge oder Sachverhalte falsch sein könnten
- E: Ältere Anmeldungen gemäß § 3 Abs. 2 PatG (bei Recherchen nach § 43 PatG) / frühere Patent- oder Gebrauchsmusteranmeldungen gemäß § 15 GebrMG (bei Recherchen nach § 7 GebrMG)
- D: Druckschriften, die bereits in der Patentanmeldung genannt sind (bei Recherchen nach § 43 PatG) / Druckschriften, die bereits in der Anmeldung oder dem Gebrauchsmuster genannt sind (bei Recherchen nach § 7 GebrMG)
- L: Aus besonderen Gründen genannte Druckschriften, z.B. zum Veröffentlichungstag einer Entgegenhaltung oder bei Zweifeln an der Priorität.

### Spalte: Erläuterungen

Die im Rechercheverfahren angegebenen Erläuterungen und relevanten Stellen sind in dieser Spalte von der zitierten Druckschrift getrennt angegeben. Die verwendeten Abkürzungen und Symbole bei Nennung einer Druckschrift bedeuten:

Veröff.: Veröffentlichungstag einer Druckschrift im Prioritätsintervall

=: Druckschriften, die auf dieselbe Ursprungsanmeldung zurückgehen („Patentfamilien“) oder auf die sich Referate oder Abstracts beziehen

Bei Klassen-/Gruppenangabe ohne Nennung von Druckschriften bedeutet das Symbol:

“-“: Nichts ermittelt

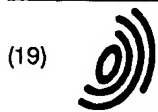
### Spalte: Betr(offene) Ansprüche

Hier sind die Ansprüche unter Zuordnung zu den in Spalte „Erläuterungen“ genannten Anmerkungen angegeben.

### Hinweis zur Patentliteratur:

Die angegebene Patentliteratur kann in den Auslegehallen des Deutschen Patent- und Markenamts, 80331 München, Zweibrückenstraße 12 oder 10969 Berlin, Gitschiner Str. 97 eingesehen werden; deutsche Patentschriften, Auslegeschriften oder Offenlegungsschriften und teilweise auch Patentliteratur anderer Länder auch in den Patentinformationszentren. Ein Verzeichnis über diese Patentinformationszentren kann vom Deutschen Patent- und Markenamt sowie von einigen Privatfirmen bezogen werden.

Online-Recherchen zu Patentveröffentlichungen aus aller Welt, die sich im Datenbestand des amtsinternen deutschen Patentinformationssystems DEPATIS befinden, sind kostenlos möglich unter <http://www.depatis.net>.



(19)

Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



(11)

EP 0 985 810 A1

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:  
15.03.2000 Patentblatt 2000/11

(51) Int. Cl.<sup>7</sup>: F02C 9/28

(21) Anmeldenummer: 98810903.9

(22) Anmeldetag: 10.09.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU  
MC NL PT SE  
Benannte Erstreckungsstaaten:  
AL LT LV MK RO SI

(72) Erfinder:  
Die Erfindernennung liegt noch nicht vor

(71) Anmelder: ABB RESEARCH LTD.  
8050 Zürich (CH)

(74) Vertreter: Klein, Ernest et al  
Asea Brown Boveri AG  
Immaterialgüterrecht (TEI)  
Haselstrasse 16/699 I  
5401 Baden (CH)

(54) **Verfahren und Vorrichtung zum Minimieren thermoakustischer Schwingungen in Gasturbinenbrennkammern**

(57) Bei einem Verfahren zum Minimieren thermoakustischer Schwingungen in Gasturbinenbrennkammern wird eine modulierte Eindüsung von flüssigem oder gasförmigen Vormischbrennstoff in einen Vormischbrenner durchgeführt.

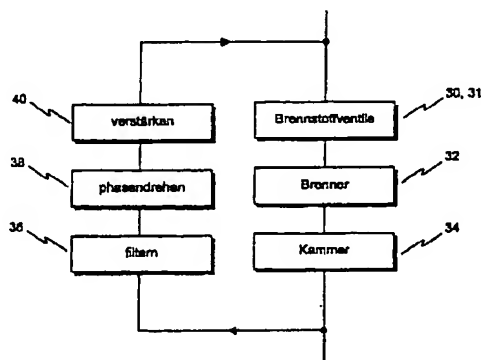


Fig. 3

EP 0 985 810 A1

## Beschreibung

### Technisches Gebiet

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Minimieren thermoakustischer Schwingungen in Gasturbinenbrennkammern.

### Stand der Technik

[0002] Es ist bekannt, daß in Brennkammern von Gasturbinen häufig unerwünschte thermoakustische Schwingungen auftreten. Mit dem Begriff "thermoakustische Schwingungen" werden sich gegenseitig aufschaukelnde thermische und akustische Störungen bezeichnet. Es können dabei hohe Schwingungsamplituden auftreten, die zu unerwünschten Effekten, wie etwa zu einer hohen mechanischen Belastung der Brennkammer, einer erhöhten  $\text{NO}_x$ -Emission durch eine inhomogene Verbrennung und sogar zu einem Erlöschen der Flamme führen können. Dies trifft insbesondere für Verbrennungssysteme mit geringer akustischer Dämpfung zu. Um eine hohe Leistung in Bezug auf Pulsationen und Emissionen über einen weiten Betriebsbereich zu garantieren, kann eine aktive Kontrolle der Verbrennungsschwingungen notwendig sein.

[0003] Die strömungsmechanische Stabilität eines Gasturbinenbrenners ist von entscheidender Bedeutung für das Auftreten thermoakustischer Schwingungen. Die im Brenner entstehenden strömungsmechanischen Instabilitätswellen führen zur Ausbildung von Wirbeln. Diese auch als kohärente Strukturen bezeichneten Wirbel spielen eine bedeutende Rolle bei Mischungsvorgängen zwischen Luft und Brennstoff. Die Dynamik der kohärenten Strukturen beeinflusst die Verbrennung und die damit verbundene Wärmefreisetzung. Die Wirbel können daher zu einer periodischen Wärmefreisetzung der Flamme des Brenners und damit zu Druckschwankungen führen. Insbesondere wenn über die gesamte Fläche des Brenners keine homogene Vermischung von Brennstoff und Luft gegeben ist, wirkt sich die Entstehung von kohärenten Wirbelstrukturen stark auf die Ausbildung von thermoakustischen Instabilitäten aus. Somit liegt eine weitere Möglichkeit zur Reduzierung der Schwingungsneigung eines Brenners in der Stabilisierung der Flamme des Vormischbrenners.

### Darstellung der Erfindung

[0004] Hier setzt die Erfindung an. Es soll ein Verfahren zum Minimieren der Druckamplitude thermoakustischer Schwingungen in Gasturbinenbrennkammern geschaffen werden. Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch das Verfahren zur Minimierung der Druckamplitude thermoakustischer Schwingungen in einer Gasturbine des unabhängigen Patentanspruchs 1, sowie durch die Vorrichtung gemäß unabhängigen

Patentanspruch 13 gelöst.

[0005] Die Menge an Brennstoff, die in großräumigen Wirbeln umgesetzt wird, kann durch kontrollierte Modulation des Brennstoffstroms der Vormischung eines Vormischbrenners beeinflusst werden. Erfindungsgemäß erfolgt die Eindüsung von flüssigem oder gasförmigem Brennstoff in den Vormischbrenner moduliert. Unter modulierter Eindüsung wird erfindungsgemäß jede zeitlich variierende Eindüsung von Brennstoff verstanden. Die Modulation kann erfindungsgemäß mit einer beliebigen Frequenz erfolgen. Bevorzugt erfolgt die Eindüsung mit einer Frequenz zwischen 0.3 Hz und 5 kHz, wobei der Bereich von 5 Hz bis 200 Hz besonders bevorzugt wird. Die Eindüsung erfolgt hierbei phasenunabhängig von den Druckschwingungen in dem Verbrennungssystem.

[0006] Figur 1 zeigt einen Vormischbrenner, bei dem das erfindungsgemäße Verfahren zum Minimieren der Druckamplitude thermoakustischer Schwingungen eingesetzt werden kann. Der Brenner weist zwei Brennstoffleitungen 13, 14 auf, die mit Öffnungen 15 versehen sind, durch welche der gasförmige oder flüssige Brennstoff 16 der Verbrennungsluft 7 zugemischt wird.

[0007] Die genaue Lage der Öffnungen 15, durch die der Brennstoff 16 der Verbrennungsluft 7 zugemischt wird, ist deutlicher aus Figur 2 zu ersehen. Die Brennstoffleitungen 13, 14 sind an den Teilkörpern 1, 2 angebracht, so daß die Öffnungen 15 entlang zweier Geraden aufgereiht sind, die parallel und im gleichen Abstand von der Hauptmittelachse 26 (= Brennerachse) des Vormischbrenners verlaufen. Sämtliche Öffnungen 15 liegen in einer Ebene, der Brennstoffinjektions-ebene.

[0008] Erfindungsgemäß erfolgt die Eindüsung von Brennstoff durch die Öffnungen 15 nicht zeitlich konstant, sondern moduliert. Es wird also die Menge an Brennstoff, die durch die Brennstoffleitungen 13, 14 zugeführt wird, variiert.

[0009] Die Brennstoffleitungen 13, 14 erstrecken sich aus einer Beruhigungskammer (nicht gezeigt), welche von einer einzelnen Brennstoffleitung (nicht gezeigt) versorgt wird, in Richtung der Teilkörper 1, 2. Gemäß dieser Ausführungsform erfolgt die Modulation durch Öffnen und Schließen eines Brennstoffventils, wodurch die Menge an Brennstoff, die der Beruhigungskammer zugeführt wird, und damit auch die Menge an Brennstoff, die durch die Brennstoffleitungen 13, 14 transportiert wird, variiert werden kann. Nach dieser erfindungsgemäßen Ausführungsform wird also die Menge an Brennstoff in den beiden Brennstoffleitungen 13, 14 in gleicher Weise (symmetrisch) variiert.

[0010] Gemäß einer weiteren erfindungsgemäßen Ausführungsform wird die durch jeweils eine Brennstoffleitung 13, 14 zugeführte Menge an Brennstoff mit Hilfe von je einem Brennstoffventil variiert. Der oben beschriebene Brenner muß dazu technisch abgewandelt werden. Dies erfolgt entweder durch ein Hindurchführen der Brennstoffleitungen 13, 14 durch die

Beruhigungskammer, wodurch eine getrennte Versorgung der beiden Leitungen mit Brennstoff ermöglicht wird, oder durch das Anbringen von jeweils einer separaten Beruhigungskammer für jede der Brennstoffleitungen 13, 14. Diese separaten Beruhigungskammern werden dann getrennt mit Brennstoff versorgt. In beiden Fällen wird die Menge an Brennstoff, die durch die Brennstoffleitungen 13, 14 dem Vormischbrenner zugeführt wird, mit Hilfe von je einem Brennstoffventil variiert. Die Modulation der durch die Brennstoffleitung 13 zugeführten Menge an Brennstoff erfolgt somit unabhängig von der Modulation der durch die Brennstoffleitung 14 zugeführten Brennstoffmenge. Zwischen den beiden modulierten Brennstoffströmen kann also eine beliebige Phasenverschiebung vorliegen. Im Extremfall erfolgt die Modulation der Brennstoffströme um  $180^\circ$  phasenverschoben (antisymmetrisch), d.h. bei maximaler Eindüsung durch eine Brennstoffleitung erfolgt eine minimale Eindüsung durch die andere Brennstoffleitung.

[0011] Der oben beschriebene Fall der symmetrischen Modulation kann selbstverständlich auch mit dem abgewandelten Brenner, also mit Hilfe von zwei Brennstoffventilen durchgeführt werden. In diesem Fall entspricht die von dem einen Brennstoffventil durchgelassene Menge an Brennstoff zu jedem Zeitpunkt im wesentlichen der von dem zweiten Brennstoffventil durchgelassenen Menge an Brennstoff.

[0012] Somit kann erfindungsgemäß jede beliebige Phasenverschiebung  $\varphi$  zwischen den beiden Brennstoffströmen verwendet werden. Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform erfolgt die Modulation in beiden Brennstoffleitungen gleichförmig ( $\varphi = 0^\circ$ ). Gemäß einer weiteren, besonders bevorzugten Ausführungsform erfolgt die Modulation der Brennstoffströme um  $180^\circ$  phasenverschoben, d.h. bei maximaler Eindüsung durch eine Brennstoffleitung erfolgt eine minimale Eindüsung durch die andere Brennstoffleitung.

[0013] Für den Fall  $\varphi = 180^\circ$  wird besonders wirkungsvoll die Axialsymmetrie der Flamme des Vormischbrenners gestört. Bekanntermaßen sind im Fall niederfrequenter thermoakustischer Druckschwingungen hoher Amplitude großräumige axialsymmetrische Wirbelstrukturen für die periodische Wärmerfreisetzung verantwortlich. Die Wirkung solcher Strukturen auf die Verbrennung läßt sich am effektivsten beeinflussen, indem die Axialsymmetrie der Flamme gestört wird, was gemäß der vorliegenden Erfindung durch die phasenverschobene Modulation der beiden Vormischbrennstoffströme erreicht wird. Besonders vorteilhafte Effekte ergeben sich für eine Phasenverschiebung von  $180^\circ$ .

[0014] Alternativ kann die Eindüsung im Rahmen der vorliegenden Erfindung gemäß einer besonders bevorzugten Ausführungsform so erfolgen, daß sie mit den Druckschwingungen in einer festen Phasenbeziehung steht. In diesem Fall wird die Phase der Druckschwingungen beispielsweise über ein Mikrophon in der

Brennkammer bestimmt und diese Phaseninformation zur Steuerung der Eindüsung verwendet.

[0015] Bevorzugt wird die momentane Eindüsung des Brennstoffs mit einem in dem Verbrennungssystem gemessenen Signal phasengekoppelt. Dabei wird in dem Verbrennungssystem ein Signal gemessen, das mit den thermoakustischen Schwingungen korreliert ist. Dieses Signal kann stromab des Brenners in der Brennkammer oder einer stromauf des Brenners angeordneten Beruhigungskammer gemessen werden. Es sind dann bevorzugt Mittel vorgesehen, die die momentane Eindüsung des Brennstoffs als Funktion des Meßsignal steuern.

[0016] Durch die Wahl einer geeigneten, je nach Art des gemessenen Signals verschiedenen Phasendifferenz zwischen Meßsignal und momentaner Eindüsung wirkt die modulierte Eindüsung des Brennstoffs in besonders geeigneter Weise der Ausbildung kohärenter Strukturen entgegen, so daß die Amplitude der Druckschwingung verringert wird.

[0017] Vorteilhaft wird in dem Verbrennungssystem ein Drucksignal gemessen, das die mit den thermoakustischen Schwingungen verbundenen Druckschwankungen anzeigt. Dies kann etwa mit einem oder mehreren in der Brennkammer, der Beruhigungskammer oder an einer Wand einer der Kammern angeordneten Mikrophonen geschehen.

[0018] Eine andere Möglichkeit besteht im Messen eines optischen Signals, das mit den Wärmerfreisetzungsschwankungen des Verbrennungsprozesses korreliert ist. Vorteilhaft wird dabei eine Chemolumineszenz-Emission gemessen, bevorzugt von einem der Radikale OH oder CH. Ein optisches Signal wird mit einem Sensor für sichtbare oder infrarote Strahlung aufgenommen, bevorzugt einer optischen Fasersonde.

[0019] Vorteilhaft wird das in dem Verbrennungssystem gemessene Signal gefiltert, phasengedreht und verstärkt, und das so gewonnene Signal als Eingangssignal für die Steuerung der momentanen Eindüsung von flüssigem oder gasförmigen Brennstoff benutzt. Falls notwendig, wird das Signal zusätzlich vor der Filterung verstärkt. Die Filterung unterdrückt ein störendes Rauschsignal und besteht vorzugsweise aus einem Bandpassfilter. Die Phasendrehung berücksichtigt, daß in der Regel durch die Anordnung der Meßsensoren, durch die Meßgeräte und die Leitungen selbst Phasenverschiebungen auftreten. Wird die relative Phase so gewählt, daß sich eine möglichst große Reduzierung der Druckamplituden ergibt, werden alle diese phasendrehenden Effekte implizit berücksichtigt. Der Wert der Phasendrehung kann, nach Bestimmung eines günstigen Wertes, fixiert bleiben. Da sich die günstigste relative Phase aber mit den Betriebsbedingungen ändern kann, bleibt die relative Phase vorteilhaft variabel und wird etwa über eine Kontrolle der Druckschwankungen so nachgeführt, daß stets eine große Unterdrückung gewährleistet ist.

[0020] Diese phasengekoppelte Modulation des Vormischbrennstoffstroms erfolgt, wie oben für die phasenunabhängige Modulation beschrieben, durch Öffnen und Schließen von einem (symmetrische Modulation) oder zwei Brennstoffventilen, wodurch die Menge an Brennstoff, die durch die Brennstoffleitungen 13, 14 zugeführt wird, variiert werden kann. Auch bei der phasengekoppelten Modulation erfolgt bei Verwendung von zwei Brennstoffventilen die Variation der durch die eine Brennstoffleitung zugeführten Menge an Brennstoff erfindungsgemäß unabhängig von der Modulation der durch die zweite Brennstoffleitung zugeführten Brennstoffmenge.

[0021] Somit kann erfindungsgemäß wiederum jede beliebige Phasenverschiebung  $\varphi$  zwischen den beiden Brennstoffströmen vorliegen. Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform erfolgt die Modulation in beiden Brennstoffleitungen gleichförmig ( $\varphi = 0^\circ$ ). Gemäß einer weiteren, besonders bevorzugten Ausführungsform erfolgt die Modulation der Brennstoffströme um  $180^\circ$  phasenverschoben, also erfolgt beispielsweise bei maximaler Eindüsung durch die Brennstoffleitung 13 eine minimale Eindüsung durch die Brennstoffleitung 14.

[0022] Für den Fall  $\varphi = 180^\circ$  zeigen sich die oben für die phasenunabhängige Modulation beschriebenen besonders vorteilhaften Effekte.

[0023] Zur Modulation des eingedüsten Brennstoffs werden bevorzugt Brennstoffventile verwendet, die auf Steuerungssignale mit einer schnellen Änderung der Menge an eingedüstem Brennstoff reagieren (schnelle Brennstoffventile).

[0024] Die Menge des pro Zeiteinheit eingedüsten Brennstoffs kann im Rahmen der vorliegenden Erfindung in weiten Bereichen variiert werden. Wie oben bereits beschrieben, erfolgt erfindungsgemäß eine Modulation der in den Vormischbrenner eingedüsten Menge an Brennstoff. Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform erfolgt dabei neben der Eindüsung einer konstanten Menge an Brennstoff in den Vormischbrenner die Eindüsung einer zusätzlichen, modulierten Menge an Brennstoff in Form eines zeitlich begrenzten Pulses, wobei dann anschließend für eine bestimmte Zeit kein zusätzlicher Brennstoff eingedüst wird. Dieses Vorgehen ist notwendig, da bei einer pulsartigen Variation des gesamten Brennstoffstroms zu bestimmten Zeiten überhaupt kein Brennstoff eingedüst würde. Dies würde aber zu einem Abmagern und Verlöschen der Flamme des Brenners führen. Daher erfolgt gleichzeitig die Eindüsung einer konstanten Menge an Brennstoff und die Eindüsung zeitlich begrenzter Pulse einer zusätzlichen Menge an Brennstoff.

[0025] Bezeichnet man den Zeitraum der zusätzlichen Brennstoffeindüsung mit  $t_{\text{Zugabe}}$  und den Zeitraum ohne zusätzliche Brennstoffeindüsung mit  $t_0$ , so ergibt sich die Periodendauer der Modulation der Brennstoffeindüsung zu  $\tau = t_{\text{Zugabe}} + t_0$  und die Frequenz zu  $\nu = 1/\tau = 1/(t_{\text{Zugabe}} + t_0)$ .

[0026] Im Rahmen der vorliegenden Erfindung wird mit dem Begriff "duty cycle" das Verhältnis von  $t_{\text{Zugabe}}$  zu  $\tau$  in Prozent ausgedrückt. Bei einem duty cycle von 50% ist somit der Zeitraum der zusätzlichen Brennstoffeindüsung gleich dem Zeitraum, in dem kein zusätzlicher Brennstoff eingedüst wird. Die Zugabe einer konstanten Menge an Brennstoff, also keiner zusätzlichen Eindüsung, entspricht einem duty cycle von 100%.

[0027] Die Eindüsung von Brennstoff in den Vormischbrenner erfolgt erfindungsgemäß mit einem duty cycle kleiner 100%. Bevorzugt wird der Bereich  $1\% \leq \text{duty cycle} \leq 50\%$ .

#### Kurze Beschreibung der Zeichnungen

[0028] Die Erfindung soll nachfolgend anhand eines Ausführungsbeispiels im Zusammenhang mit den Zeichnungen näher erläutert werden. Es zeigen

Fig. 1 einen Brenner in perspektivischer Darstellung entsprechend aufgeschnitten;

Fig. 2 den Vormischbrenner gemäß Figur 1, jedoch aus einer anderen Perspektive und in vereinfachter Darstellung;

Fig. 3 ein Flußdiagramm einer Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens zur phasengekoppelten modulierten Eindüsung von Brennstoff;

Fig. 4 eine Auftragung der relativen Druckschwankung bei phasengekoppelter modulierter Eindüsung von Brennstoff ( $\varphi = 0^\circ$ ) bezogen auf die Druckschwankung bei Eindüsung einer konstanten Brennstoffmenge (100 %) als Funktion der relativen Phase zwischen Meßsignal und momentaner Eindüsung;

Fig. 5 eine Auftragung der relativen Druckschwankung bei phasengekoppelter modulierter Eindüsung von Brennstoff ( $\varphi = 180^\circ$ ) bezogen auf die Druckschwankung bei Eindüsung einer konstanten Brennstoffmenge (100 %) als Funktion der relativen Phase zwischen Meßsignal und momentaner Eindüsung.

#### Wege zur Ausführung der Erfindung

[0029] Gemäß den oben beschriebenen allgemeinsten Ausführungsformen der vorliegenden Erfindung erfolgt die Eindüsung des Brennstoffs phasenunabhängig von den Druckschwingungen in dem Verbrennungssystem. Alternativ kann die Eindüsung gemäß einer besonders bevorzugten Ausführungsform so erfolgen, daß sie mit den Druckschwingungen in einer festen Phasenbeziehung steht. Diese phasengekoppelte

modulierte Eindüsung von Brennstoff wird anhand eines Flußdiagramms (Figur 3) erläutert. Zur Ansteuerung der Brennstoffventile 30, 31 wird eine geschlossene Kontrollschleife verwendet. Das in der Brennkammer gemessene Druck- oder Lumineszenzsignal wird zur Rauschunterdrückung gefiltert (Bezugszeichen 36), phasengedreht (Bezugszeichen 38), verstärkt (Bezugszeichen 40) und zur Steuerung der Brennstoffventile 30, 31 verwendet. Der mit Hilfe der Brennstoffventile 30, 31 modulierte Brennstoff wird in den Brenner 32 eingedüst, an den sich die Kammer 34 anschließt, die hier die Brennkammer umfaßt. In einer der Kammern des Verbrennungssystems (Beruhigungskammer oder Brennkammer) findet die Messung des oben erwähnten Druck- oder Lumineszenzsignals statt, wodurch die Kontrollschleife geschlossen wird.

[0030] Figur 4 zeigt die Ergebnisse einer experimentellen Bestimmung der Druckschwankungen in einem Ausführungsbeispiel, bei dem das Verbrennungssystem bei einer Frequenz von rund 100 Hz zu axialsymmetrischen thermoakustischen Schwingungen neigte. In Figur 4 sind die Druckschwankungen bei phasengekoppelter modulierter Eindüsung von Brennstoff bezogen auf die Druckschwankungen bei Eindüsung einer konstanten Brennstoffmenge (100 %) gezeigt. Die Eindüsung des Brennstoffs erfolgte durch schnelle Brennstoffventile der Firma MOOG.

[0031] In dem vorliegenden Beispiel wurden mit einem B&K wassergekühlten Mikrophon die akustischen Resonanzen der Kammer aufgenommen. Die Signale wurden vorverstärkt, bandpassgefiltert und phasengedreht. Die Phasendrehung wurde dabei systematisch zwischen 0° und 190° variiert. Das resultierende Signal bildete den Trigger für einen Signalgenerator, der die Brennstoffventile über eine Verstärkerstufe ansteuerte. Die Modulation der beiden Brennstoffströme erfolgte ohne Phasenverschiebung zueinander ( $\varphi = 0^\circ$ ) Figur 4 zeigt, daß die Druckamplituden bei geeignet gewählter Phasendrehung um bis zu 87 Prozentpunkte reduziert werden.

[0032] Figur 5 zeigt die Ergebnisse einer experimentellen Bestimmung der Druckschwankungen in einem Ausführungsbeispiel, bei dem das Verbrennungssystem bei einer Frequenz von rund 100 Hz zu axialsymmetrischen thermoakustischen Schwingungen neigte. In Figur 5 sind die Druckschwankungen bei phasengekoppelter modulierter Eindüsung von Brennstoff bezogen auf die Druckschwankungen bei Eindüsung einer konstanten Brennstoffmenge (100 %) gezeigt. Die Eindüsung des Brennstoffs erfolgte durch schnelle Brennstoffventile der Firma MOOG.

[0033] In dem vorliegenden Beispiel wurden mit einem B&K wassergekühlten Mikrophon die akustischen Resonanzen der Kammer aufgenommen. Die Signale wurden vorverstärkt, bandpassgefiltert und phasengedreht. Die Phasendrehung wurde dabei systematisch zwischen 0° und 360° variiert. Das resultierende Signal bildete den Trigger für einen Signalge-

nerator, der die Brennstoffventile über eine Verstärkerstufe ansteuerte. Die Signale an die beiden Brennstoffventile wurden zusätzlich in jedem Fall um 180° relativ zueinander phasenverschoben, wodurch die Modulation der beiden Brennstoffströme mit einer Phasenverschiebung von 180° ( $\varphi = 180^\circ$ ) erfolgte. Figur 5 zeigt, daß die Druckamplituden bei geeignet gewählter relativer Phase um bis zu 55 Prozentpunkte reduziert werden.

#### Bezugszeichenliste

[0034]

1, 2	Teilkörper
7	Verbrennungsluft
13, 14	Brennstoffleitungen
15	Öffnungen
16	Brennstoff
26	Hauptmittelachse
30, 31	Brennstoffventile
32	Brenner
34	Kammer
36	Filtern
38	Phasendrehen
40	Verstärken

#### Patentansprüche

1. Verfahren zur Minimierung der Druckamplitude thermoakustischer Schwingungen in einem Verbrennungssystem, dadurch gekennzeichnet, daß die Eindüsung von flüssigem oder gasförmigen Vormischbrennstoff moduliert erfolgt.
2. Verfahren nach Anspruch 1, wobei die Modulation dadurch erfolgt, daß neben einer konstanten Menge an Vormischbrennstoff zusätzlich Brennstoff in Form eines zeitlich begrenzten Pulses eingedüst wird, wobei eine vollständige Modulationsperiode aus der Eindüsung des zeitlich begrenzten Pulses und aus der nachfolgend fehlenden Zugabe von zusätzlichem Brennstoff besteht.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, wobei die Frequenz der Modulation zwischen 0,3 Hz und 5 kHz, bevorzugt zwischen 5 Hz und 200 Hz liegt.
4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, wobei der duty cycle weniger als 100% beträgt, bevorzugt die Bedingung  $1\% \leq \text{duty cycle} \leq 50\%$  erfüllt ist.
5. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei die momentane Eindüsung von flüssigem oder gasförmigen Vormischbrennstoff mit einem in dem Verbrennungssystem gemessenen Signal phasengekoppelt wird.



6. Verfahren nach Anspruch 5, bei dem das in dem Verbrennungssystem gemessene Signal gefiltert, phasengedreht und verstärkt wird, und das so gewonnene Signal Brennstoffdüsen steuert, die die momentane Eindüsung von flüssigem oder gasförmigen Vormischbrennstoff regeln. 5
7. Verfahren nach Anspruch 5 oder 6, bei dem das in dem Verbrennungssystem gemessene Signal ein Drucksignal oder ein Chemolumineszenzsignal ist, bevorzugt ein Chemolumineszenzsignal von der Emission eines der Radikale OH oder CH. 10
8. Verfahren nach einem der Ansprüche 5 bis 7, bei dem das in dem Verbrennungssystem gemessene Signal in der Brennkammer oder in einer Beruhigungskammer gemessen wird. 15
9. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei der Vormischbrennstoff mit Hilfe von zwei Brennstoffleitungen (13, 14) zugeführt wird und die Modulation der Menge an zugeführtem Brennstoff durch ein Brennstoffventil für beide Brennstoffleitungen erfolgt. 20
10. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8, wobei der Vormischbrennstoff mit Hilfe von zwei Brennstoffleitungen (13, 14) zugeführt wird und die Modulation der Menge an zugeführtem Brennstoff durch jeweils ein Brennstoffventil pro Brennstoffleitung erfolgt. 25
11. Verfahren nach Anspruch 10, wobei die Modulation der zugeführten Menge an Vormischbrennstoff in den beiden Brennstoffleitungen mit einer beliebigen relativen Phasenverschiebung  $\varphi$  erfolgt. 30
12. Verfahren nach Anspruch 11, wobei die Modulation der zugeführten Menge an Vormischbrennstoff in den beiden Brennstoffleitungen mit einer Phasenverschiebung  $\varphi = 0^\circ$  oder mit einer Phasenverschiebung  $\varphi = 180^\circ$  erfolgt. 40
13. Vorrichtung zur Kontrolle thermoakustischer Schwingungen in einem Verbrennungssystem mit einem Brenner, wobei der Brenner zwei Brennstoffleitungen (13, 14) mit Öffnungen (15) zur Eindüsung von flüssigem oder gasförmigen Brennstoff aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß in dem Verbrennungssystem ein oder mehrere Sensoren zur Messung thermoakustischer Schwingungen, sowie Mittel zur Steuerung der momentanen Eindüsung von Vormischbrennstoff in Abhängigkeit von dem Meßsignal besagter Sensoren angeordnet sind. 45
14. Vorrichtung nach Anspruch 13, bei der der eine oder die mehreren in dem Verbrennungssystem angeordneten Sensoren zur Messung thermoakustischer Schwingungen Drucksensoren, bevorzugt Mikrophone, besonders bevorzugt wassergekühlte Mikrophone, sind. 50
15. Vorrichtung nach Anspruch 13, bei der der eine oder die mehreren in dem Verbrennungssystem angeordneten Sensoren zur Messung thermoakustischer Schwingungen optische Sensoren für sichtbare oder infrarote Strahlung, bevorzugt optische Fasersonden, sind. 55
16. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 13 bis 15, bei der die Mittel zur Steuerung der momentanen Eindüsung von zusätzlichem Brennstoff Mittel zum Filtern, Phasendrehen und Verstärken des Meßsignals besagter Sensoren umfassen.

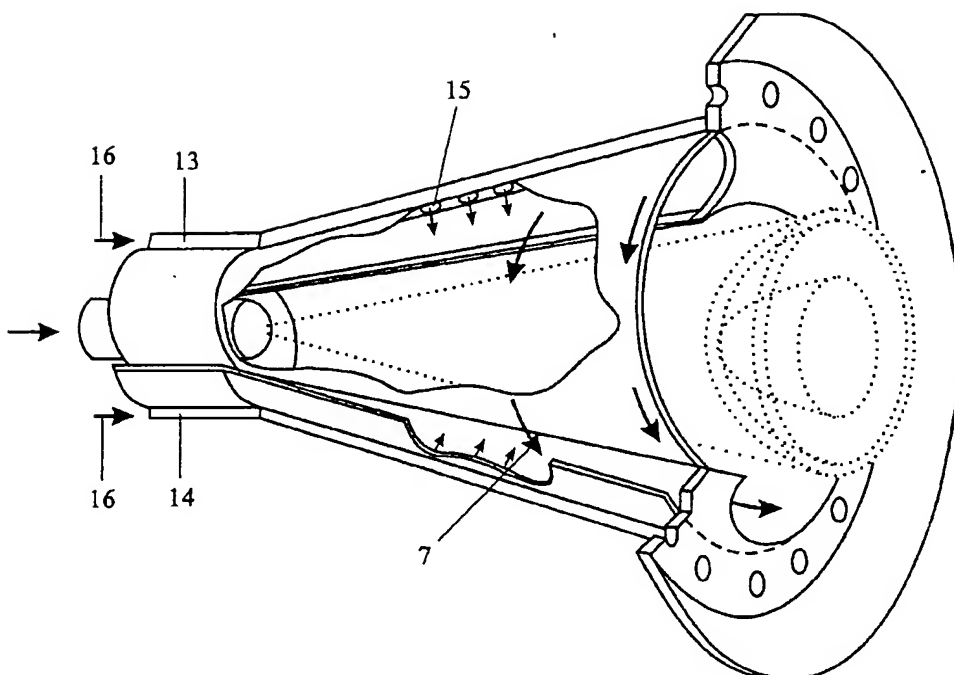


Fig. 1

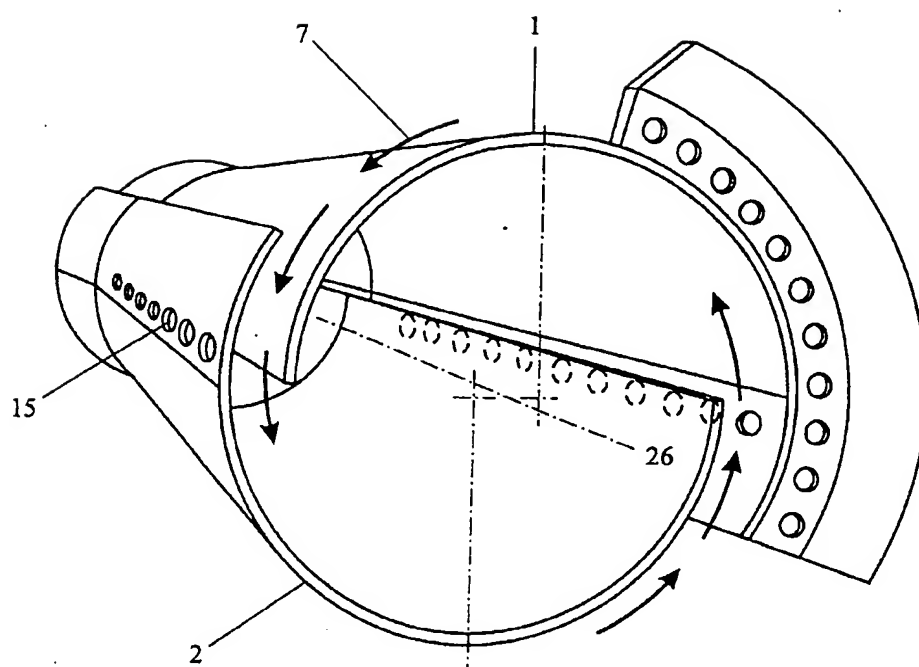


Fig. 2

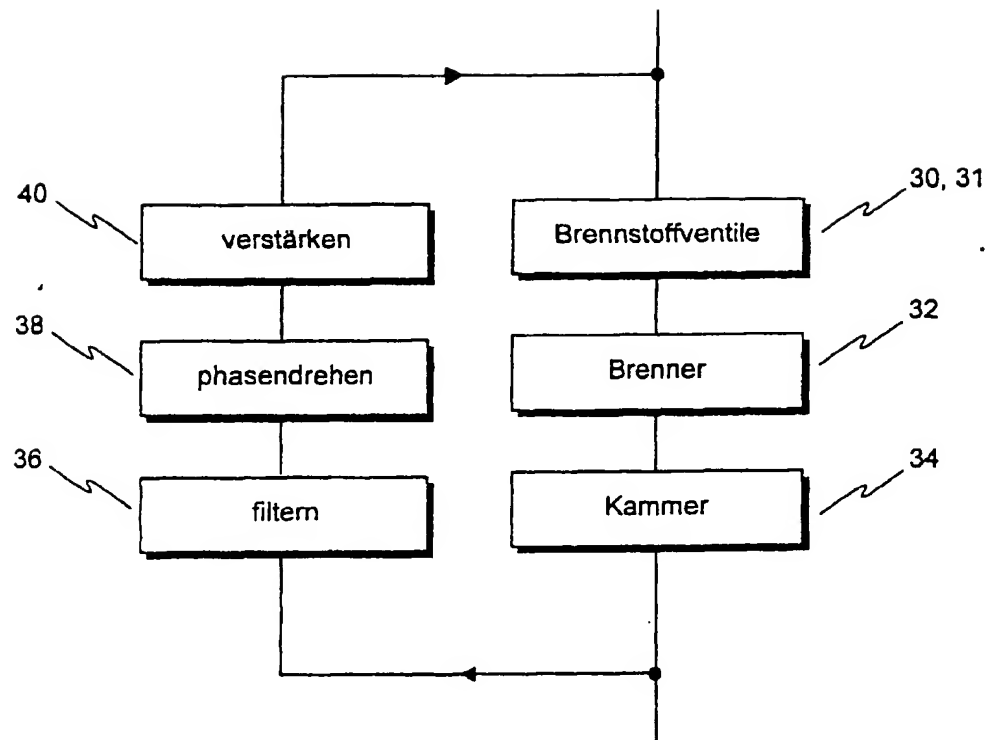


Fig. 3

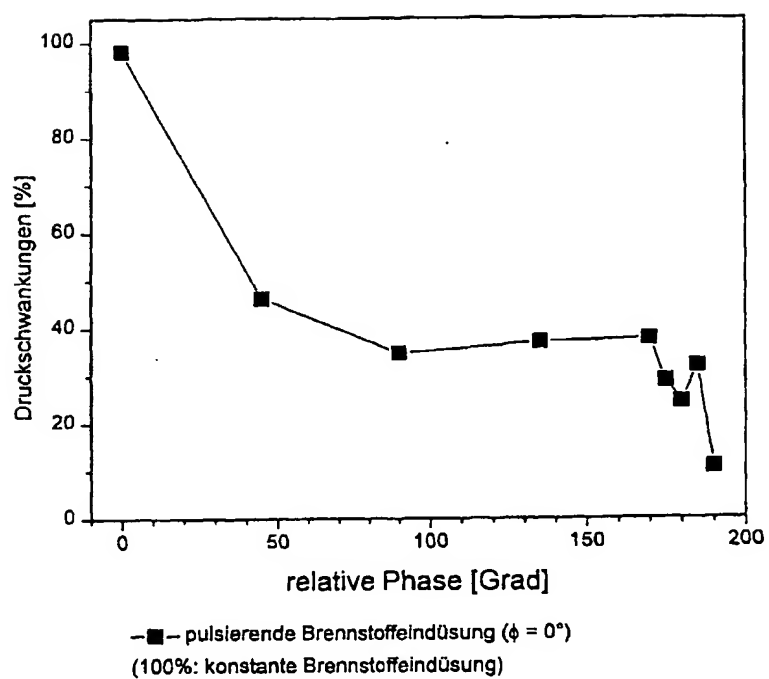


Fig. 4

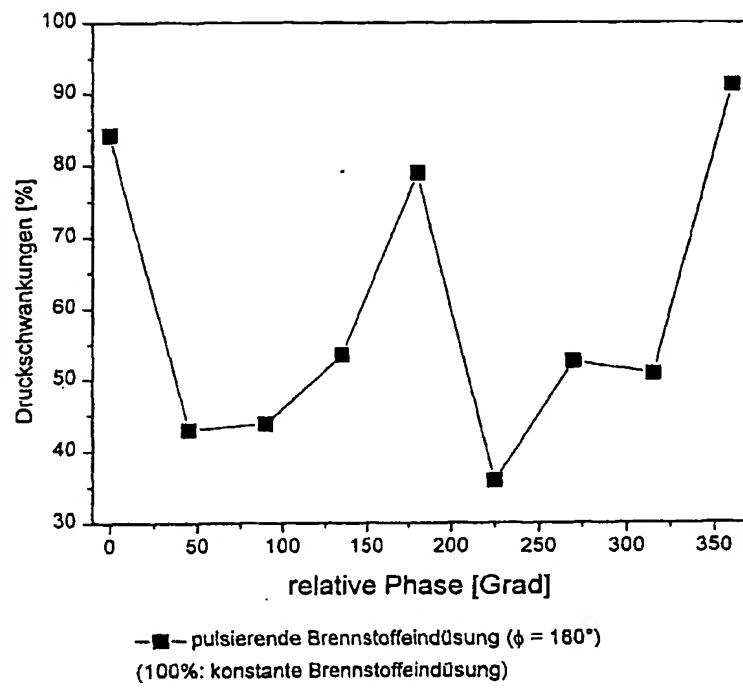


Fig. 5



Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 98 81 0903

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	WO 93 10401 A (SIEMENS AG) 27. Mai 1993  * Seite 1, Zeile 13-27; Abbildungen 1,5 * * Seite 18, Zeile 34 - Seite 20, Zeile 13 * ---	1-3,5, 7-11,13, 14,16	F02C9/28
X	US 5 791 889 A (RICHARDS GEORGE A ET AL) 11. August 1998 * Spalte 7, Zeile 54 - Spalte 8, Zeile 17 * * Spalte 10, Zeile 1 - Zeile 33; Abbildungen *	1-3,5-8	
X	US 5 428 951 A (SCHADOW KLAUS ET AL) 4. Juli 1995 * das ganze Dokument *	1-8, 11-14,16	
X	US 5 005 353 A (ACTON ELIZABETH ET AL) 9. April 1991 * Spalte 34, Zeile 23 - Spalte 35, Zeile 26; Abbildung 16 *	1-3,13	
X	US 4 557 106 A (HECKL MARIA A ET AL) 10. Dezember 1985 * Ansprüche *	1-16	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			F02C F23R
Recherchenort <b>DEN HAAG</b>		Abschlußdatum der Recherche <b>4. Februar 1999</b>	Prüfer <b>Argentini, A</b>
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument Δ : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übersetzendes Dokument	

EPO FORM 1503 03.82 (P4/C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT  
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 98 81 0903

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.  
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am  
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

04-02-1999

im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
WO 9310401 A	27-05-1993	CZ 9401149 A	17-08-1994
		EP 0611434 A	24-08-1994
		JP 7501137 T	02-02-1995
US 5791889 A	11-08-1998	CA 2187255 A	14-04-1997
		DE 19641843 A	17-04-1997
		FR 2739913 A	18-04-1997
		GB 2306216 A,B	30-04-1997
		IT GE960088 A	09-04-1998
		JP 9133309 A	20-05-1997
US 5428951 A	04-07-1995	KEINE	
US 5005353 A	09-04-1991	GB 2191606 A,B	16-12-1987
		US 5082421 A	21-01-1992
		US 5141391 A	25-08-1992
		US 4967550 A	06-11-1990
US 4557106 A	10-12-1985	DE 3439903 A	09-05-1985
		FR 2554170 A	03-05-1985
		GB 2165964 A,B	23-04-1986
		JP 1788990 C	10-09-1993
		JP 4072982 B	19-11-1992
		JP 60111027 A	17-06-1985

EPO FORM P0401

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82